



## Niederschrift

18. Sitzung Haupt- und Finanzausschuss  
**10. März 2026**, 16:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitz: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

**Punkt 2 der Tagesordnung: Stärkung des Regionalverkehrs zwischen Karlsruhe und Stuttgart**  
Antrag: CDU  
Vorlage: 2026/0033

## Beschluss:

Mit Stellungnahme erledigt

## Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 2 zur Behandlung auf und teilt mit, der Antrag sei aus der Gemeinderatssitzung vom 24. Februar 2026 verwiesen worden.

**Stadtrat Müller (CDU)** zeigt sich mit der Antwort der Verwaltung zufrieden. Man habe auch in der Verwaltung erkannt, dass es auf der Strecke Karlsruhe – Stuttgart / Stuttgart – Karlsruhe gerade in den Morgenstunden zu Kapazitätsengpässen seitens der Bahn komme. Man habe die Situation, dass der Zug schon nach einer Haltestelle deutlich überfüllt sei.

Die Verwaltung stelle in Aussicht, noch einmal in Aktion zu treten mit einem Schreiben an die Deutsche Bahn. Es sei Dringlichkeit geboten, die Kapazitätsszurverfügungstellung seitens der Deutschen Bahn zu gewährleisten, um dem Folge zu leisten, dass das Angebot hergestellt werden müsse. Hier gebe es gewisse Diskrepanzen bei der Deutschen Bahn.

**Stadtrat Löffler (GRÜNE)** merkt an, die Möglichkeiten einer Stadtverwaltung seien beschränkt, sich stärker als durch eine Willensbekundungen zu engagieren. Es sei Anliegen seiner Fraktion, sich noch einmal in den Parteien stark zu machen, die vielleicht jetzt einen Koalitionsvertrag verhandeln, welche Nahverkehrsangebote ausgeschrieben werden. Der Nahverkehr sei eine Aufgabe des Landes und nicht der Deutschen Bahn. Der Adressat müsse ein Landesverkehrsministerium beziehungsweise eine Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg sein. Es würden sicherlich demnächst Gespräche geführt werden.

Eine Lösung – die dann tatsächlich mit der Deutschen Bahn zu tun habe – sei das Thema der Nahverkehrsfreigabe im Fernverkehr. Der Intercity von Karlsruhe nach Nürnberg/Leipzig fahre auf dem Weg nach Stuttgart auf derselben Strecke, sei genauso langsam wie der Regionalexpress. Man könne mit der Deutschen Bahn darüber sprechen, ob nicht das Deutschlandticket oder andere Nahverkehrstickets auf dieser Strecke gelten. Dies sei dann eine Taktverdichtung für die Reisenden, ohne Mehrkosten. Das gebe es bereits auf wenigen anderen Strecken in Deutschland, wo es eine Überlagerung aus Regional- und Fernverkehr gebe. Es sei ein Gedanke, den man vielleicht einspielen könne.

**Stadtrat Dr. Noé (FDP/FW)** freut sich, dass der Bahnverkehr auf der Pendelstrecke nach Stuttgart so große Akzeptanz finde. Es sei ein Ping-Pong-Spiel zwischen Fernverkehrs- und Nahverkehrssparte bei der Bahn und dem Land Baden-Württemberg. Seine Fraktion begrüße es, wenn sich die Stadtverwaltung, dort wo es möglich sei, dafür einsetze. Es sei auch seine Erwartung an die neue Landesregierung, eine akzeptable Lösung zu finden.

**Der Vorsitzende** meint, man müsse es beim Verkehrsministerium ansprechen. Es sei gut, dass diese Strecke so genutzt werde, wenn man aber immer stehen müsse, müsse man es ausbauen.

Bezüglich der Nutzung des Deutschlandtickets bitte er um einen Hinweis, auf welchen Strecken dies gehandhabt werde. Dies könne eine Option sein, wenn eine Verdichtung auf der Strecke nicht möglich sei.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, merkt er an, man werde weiter berichten, der Antrag sei damit erledigt.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –  
18. März 2026